

Rezensionen

Wie viel Wissenschaft braucht der Naturschutz? Eine kritische Bestandsaufnahme

(BH) Die „Rundgespräche Forum Ökologie“ bieten eine Plattform für unterschiedliche Themen, die von Wissenschaftlern aus verschiedenen Richtungen beleuchtet und diskutiert werden. Die Ergebnisse aus diesen Veranstaltungen werden in einer Buchreihe publiziert. Dabei werden die einzelnen Beiträge verständlich formuliert und zum größten Teil in deutscher Sprache präsentiert. Sie vermitteln einer breiten Leserschaft Einblick in den aktuellen Stand der Wissenschaft.

Im vorliegenden Band mit dem Titel „Wie viel Wissenschaft braucht der Naturschutz“ werden im Rahmen von acht Vorträgen sowie anschließenden Diskussionen mehrere Fragen rund um die Rolle der Wissenschaft im Naturschutz erörtert.

Der erste Teil beschäftigt sich mit wissenschaftlichen Evaluationen zum Stand verschiedener Artengruppen in Bayern. Dabei stehen die Fragen im Vordergrund: Welche Arten sind Gewinner beziehungsweise Verlierer der Umweltveränderungen der letzten Jahrzehnte und welche Faktoren sind dafür verantwortlich? So haben sich vor allem generalistische und konkurrenzfähige Arten in fast allen Habitaten durchsetzen können. Spezialisierte Arten hingegen sind fast immer zurückgegangen. Beispiele dafür sind langrüsselige Hummeln, Totholzkäfer, die große Totholzvolumen benötigen, oder Arten, die kiesige Gewässersohlen benötigen. Lösungsansätze und Praxisbeispiele für einen verbesserten Schutz werden präsentiert. In den Vorträgen und Diskussionen wird dabei auch immer auf die Frage nach Forschungslücken im Naturschutz und vor allem im Artenschutz in Bayern eingegangen.

Leitfragen des zweiten Teiles sind: Wie können Naturschutzmaßnahmen wissenschaftlich besser als bisher begleitet werden? Wie kann der Informationsaustausch zwischen Wissenschaft und Naturschutz verbessert werden? In interessanten Beiträgen werden gut funktionierende Beispiele zur Vernetzung von Wissenschaft und Praxis aus dem In- und Ausland vorgestellt und Möglichkeiten diskutiert, wie die noch defizitäre Vernetzung im bayerischen Naturschutz besser funktionieren könnte.



Das Buch bietet viele interessante Informationen und Denkanstöße für einen effizienteren und erfolgreicher Naturschutz in Bayern. Es trifft vielleicht nicht jedermanns Geschmack, dass die einzelnen Beiträge dabei zum Teil recht ausführlich und detailreich ausfallen, jedoch bietet sich hierdurch Raum für viele Beispiele. Das Werk wird allen empfohlen, die sich für den aktuellen Stand der Naturschutzbemühungen und einer wissenschaftlichen Evaluation des Naturschutzes interessieren.

BAYERISCHE AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN (Hrsg., 2016): Wie viel Wissenschaft braucht der Naturschutz? Eine kritische Bestandsaufnahme. – Rundgespräche Forum Ökologie Band 44, Verlag Dr. Friedrich Pfeil, ISBN 978-3-89937-200-7: 159 Seiten, 25,00 Euro.

Laufkäfer als charakteristische Arten in Bayerns Wäldern – eine methodenkritische Auseinandersetzung

(Dietrich Mossakowski) Mit dem zweiteiligen Band liegt erstmals ein umfassendes Grundlagenwerk vor, das am Beispiel der Laufkäfer die charakteristischen Arten der FFH-Richtlinie unmissverständlich definiert und eine Herleitung nach einem wissenschaftlichen Verfahren beschreibt. Zugleich wurde für die planungsrelevante Gruppe der Laufkäfer ein Handbuch mit Habitat-Gliederung und Artregister vorgelegt, das einen starken Praxisbezug aufweist.

Man kann nur das schützen, was man kennt. Dieser Satz ist Allgemeingut – aber was bedeutet „kennen“? Für einen Laien mag die Fähigkeit, verschiedene Arten ansprechen zu können, hinreichen. Im praktischen Naturschutz sind dagegen umfassende Kenntnisse zur Ökologie und Biologie der Arten unabdingbar notwendig.

Laufkäfer (Carabiden) gelten zu Recht als sehr gut untersucht, aber häufig beziehen sich die Kenntnisse auf bestimmte Regionen; Felduntersuchungen sind auf wenige Standorte beschränkt oder die Auswertungsmethoden sind unterschiedlich. Da bleibt die Vergleichbarkeit oft auf der Strecke.

Dieses mit seinen Anlagen 670 Seiten umfassende Werk ist der Abdruck der Dissertationsschrift von Dr. Stefan Müller-Kroehling. Es ist eine Fundgrube für Anwendungen im Naturschutz und für jeden, der an Waldlebensräumen, offenen Sonderstandorten im Wald oder speziell der Gruppe der Carabiden interessiert ist. Man kann es auf mindestens drei Weisen nutzen: Nach Habitattypen suchen – dem Gliederungselement des Hauptteils (Band 1) – und deren charakteristische Carabiden-Ausstattung oder nach einer Art suchen (Art-Register in beiden Teilen! Gesondertes für Ordinations-Biplots im Anhang auf Seite 46) sowie die zusammengefassten Testergebnisse der vorliegenden Arbeit finden und schließlich in der Diskussion eine Abhandlung und kritische Erörterung lesen, die alle Gesichtspunkte der Auswertung, Bewertung und der Beziehungen der Arten – hier der Laufkäfer – zu ihrem Lebensraum enthält.

Die vorliegende Publikation besticht durch

- 1) eine umfassende Datenbasis. Ganz Bayern wird durch Datensätze aus eigenen umfangreichen Untersuchungen und das aufbereitete Material anderer Autoren repräsentativ abgedeckt. Da es Urwälder in Mitteleuropa nicht mehr gibt, ist für die Anwendung der Resultate im Naturschutz wichtig, dass für die Charakterisierung der Arten, das heißt deren Zuordnung zu bestimmten Habitattypen oder deren Gruppierungen, die naturnahen Standorte besonders be-

Stefan Müller-Kroehling
Laufkäfer als charakteristische Arten in Bayerns Wäldern – eine methodenkritische Auseinandersetzung mit Definition und Verfahren zur Herleitung charakteristischer Arten und zur Frage von Artengemeinschaften
 Teil 1: Hauptteil



BfN-Skripten 424/1

2015



rücksichtigt und von den durch Bewirtschaftung veränderten, sekundären Habitattypen unterschieden wurden. Alle relevanten Habitattypen wurden berücksichtigt und vierundzwanzig Habitatparameter charakterisiert.

- 2) eine angemessene Auswertemethodik. Drei Verfahren wurden vergleichend eingesetzt: Ordination (DCA), Indikatorarten-Analyse (ISA) und Tests mittels Chi²-Vierfeldertafel. Arten, die mittels der beiden letzteren Verfahren einem Habitattyp oder einer Gruppe zugeordnet wurden, erhalten ihre Zuordnung als Charakterart und so weiter erst nach einer kritischen Überprüfung anhand der Literatur („Literaturreferenzierung“).
- 3) eine breite Datenbasis und die kritische Anwendung angemessener Methoden. Diese sind Voraussetzungen für gut begründete Schlüsse. Hinzu kommen hier eine gründliche Kenntnis der Lebensräume und eine funktionell-dynamische Sichtweise der sie prägenden Standortfaktoren. Beispielsweise werden Kiefernwald-Ökosysteme hier im Kontext auch von Waldbränden diskutiert – im Forst oft ein Tabuthema.

4) eine Literaturlauswertung von beeindruckender Gründlichkeit. Hinzu kommen kritische Anmerkungen zu zahlreichen Fragen (aufgeführt im Anlagenband). Besonders hervorzuheben ist, dass speziell auch Literatur aus jenen Teilen Europas systematisch ausgewertet wurde, in denen die Habitattypen ihren europäischen Verbreitungsschwerpunkt haben.

Das zentrale Ziel der Arbeit ist, Charakterarten und charakteristische Arten für die einzelnen Habitattypen und ihre Gruppierungen zu identifizieren. Als Charakterarten werden Arten mit sehr hoher Treue, also die auf ein bestimmtes Habitat weitgehend beschränkten Spezialisten bezeichnet, als charakteristische Arten alle jene, die zu dem Habitattyp eine statistisch nachgewiesene Beziehung haben und die mindestens zu einem seiner Schlüsselfaktoren (wie zum Beispiel Überflutungen in den Auen) ebenfalls eine nachgewiesene Affinität besitzen. Beide Begriffe werden in der Arbeit eindeutig definiert und ausführlich diskutiert.

Die mit kritischer Bewertung ermittelten charakteristischen Arten, insbesondere die Charakterarten, sollten

bei zukünftigen naturschutzfachlichen Bewertungen und Maßnahmen im Zentrum der Aufmerksamkeit stehen. Für diese Aufgabe liefert die Arbeit wichtige neue Antworten.

Fazit: Ein wichtiger Impuls für das Instrument der „charakteristischen Arten“ allgemein und zugleich ein hilfreiches Grundlagenwerk für eine Tiergruppe, die bei naturschutzrelevanten Planungen zunehmend vernachlässigt wird.

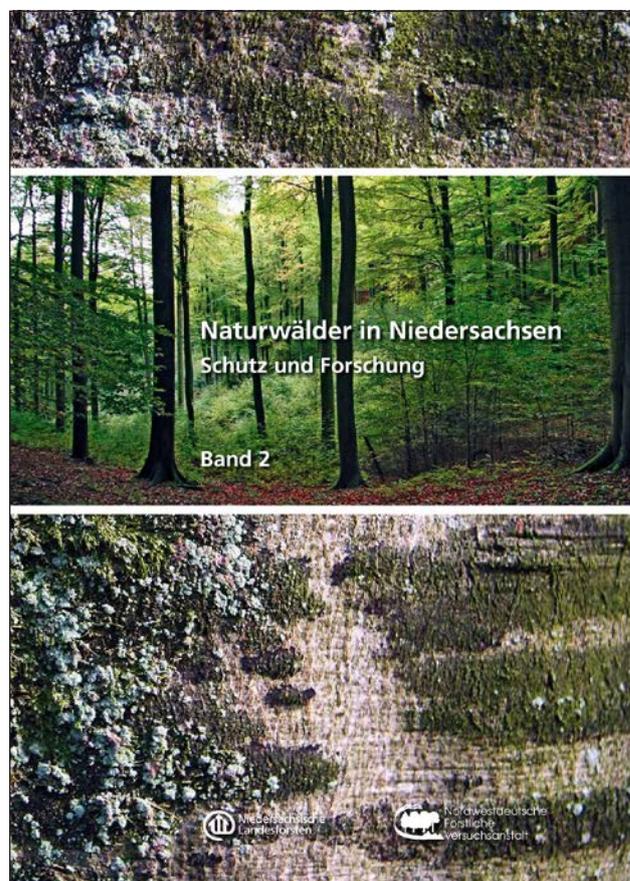
Stefan MÜLLER-KROEHLING (2015): Laufkäfer als charakteristische Arten in Bayerns Wäldern – eine methodenkritische Auseinandersetzung mit Definition und Verfahren zur Herleitung charakteristischer Arten und zur Frage von Artengemeinschaften, unter besonderer Berücksichtigung der nach § 30 BNatSchG geschützten Waldgesellschaften und der Wald-Lebensraumtypen des Anhanges I der FFH-Richtlinie und vergleichenden Einbeziehung natürlicherweise waldfreier Sonderstandorte im Wald. – Diss. TU München, BfN-Skripten, Band 424 (in 2 Teilbänden): 312 Seiten und Anhänge 358 Seiten; www.bfn.de/0502_skriptliste.html.

Neuerscheinung: Naturwälder in Niedersachsen – Schutz und Forschung – Band 2

(WA) Mit dem zweiten Band der Serie Naturwälder in Niedersachsen legen die Niedersächsischen Landesforsten und die Nordwestdeutsche Forstliche Versuchsanstalt eine umfangreiche Zwischenbilanz ihrer Naturwaldforschung vor.

Niedersachsen betreibt mit mehr als 100 Naturwäldern, die zum Teil seit mehr als 40 Jahren untersucht werden, ein sehr breites Forschungsprogramm zur naturnahen Waldentwicklung. Das zweibändige Werk „Naturwälder in Niedersachsen“ verfolgt die Absicht, eine Zwischenbilanz in möglichst kompakter Form zu ziehen. Im 2006 erschienenen ersten Band werden die Grundzüge des Naturwaldprogramms und die Untersuchungsergebnisse aus den Naturwäldern des Tieflandes vorgestellt. Im vorliegenden zweiten Band werden die Naturwälder des Berglandes porträtiert. Ausgehend von der Nordwestdeutschen Berglandschwelle, über das Weser- und Leinebergland bis in die Hochlagen des Harzes, werden 49 verschiedene Naturwälder vorgestellt.

Der Inhalt ist ein Nachschlagewerk, in welchem steckbriefähnlich Fakten aus Forschung, Standortkennzeichen, individuellen Besonderheiten, Bestockungskennzahlen, Vegetation sowie historischer Entwicklung zu den Naturwäldern des Berglandes zusammengetragen wurden. Den Abschluss bildet eine kompakte Darstellung der wichtigsten Ergebnisse zu einigen interessanten Themenbe-



reichen, wie Lückenbildung und Verjüngung, Veränderung der Baumartenzusammensetzung oder Totholzynamik. Besonders erwähnenswert sind die Chroniken, da hierfür die frühestmöglichen bekannten Quellen ausgewertet und in einer Übersicht zusammengeführt wurden. Abgerundet wird der lexikonähnliche Band mit einer Literaturübersicht zum jeweiligen Gebiet.

Vor dem Hintergrund einer anhaltenden Diskussion über die Herausnahme von Wirtschaftswäldern aus der Nutzung zur Schaffung neuartiger Naturwälder ist dieser Band ein wichtiger Beitrag, um in Kürze und Knappheit Vergleichszahlen für die Naturwaldforschung – auch für an-

dere Bundesländer – bereitzustellen. Daneben ist der Band für jeden forstlich Interessierten einen Blick wert, um ein Stück mehr zu verstehen, was mit dem Wald geschieht, wenn der Mensch aufhört, Holz einzuschlagen. Wie die Autoren selbst betonen – es ist alles nur eine Zwischenbilanz.

Peter MEYER, Thomas KOMPA, Katja LORENZ, Andreas MÖLDER, Roland STEFFENS & Anne WEVELL VON KRÜGER (2015): Naturwälder in Niedersachsen – Schutz und Forschung – Band 2 (Niedersächsisches Bergland). – Nordwestdeutsche Forstliche Versuchsanstalt/Niedersächsische Landesforsten (Hrsg.), ISBN: 978-3-00-050091-6: 396 Seiten, 29,90 Euro.

Management von invasiven Neophyten

(AZ) Invasive Neophyten sind faszinierende Pflanzen, nicht zuletzt, da es ihnen trotz der scheinbar geringen Ausbreitungsfähigkeit von Pflanzen gelingt, in kurzer Zeit größere Distanzen zu überbrücken und in großen Mengen aufzuwachsen. Zudem stellen viele Arten, wenn sie erst einmal etabliert sind und beginnen, die gewachsene biologische Vielfalt zu bedrängen, einen ernstzunehmenden Gegner dar. Einfach absägen hilft oft nicht, sondern fördert in vielen Fällen sogar die lokale Ausbreitung. Daher ist es höchst zu begrüßen, dass das Bundesamt für Naturschutz nun ein Werk vorgelegt hat, welches anhand von Praxiserfahrungen verschiedene Möglichkeiten bewertet, wie invasiven Arten Einhalt geboten werden kann. Insgesamt werden 88 invasive oder potenziell invasive Pilz- und Pflanzenarten behandelt – dabei werden Pilze, Niedere Pflanzen und Gefäßpflanzen erstmals zusammenfassend in einem Werk bearbeitet.

In einer Umfrage wurden alle verfügbaren Erkenntnisse und Erfahrungen zu bislang eingesetzten Maßnahmen zusammengetragen und hinsichtlich ihrer Wirkung und Effizienz bewertet. Um für jede Art ein wirksames Gesamtmanagement vorschlagen zu können, werden neben einem allgemeinen Teil jeweils Vorsorge, Beseitigung, Kontrolle sowie Nutzung und/oder Entsorgung abgehandelt. Dies schon im Hinblick darauf, dass eine unsachgemäße Entsorgung neue Problemstellen schaffen kann. Die Blöcke sind dabei stark schematisch in tabellarischer Form gegliedert in empfehlenswerte, unter bestimmten Bedingungen empfehlenswerte, unbekannte und nicht empfehlenswerte Ansätze, was die Darstellung teilweise leider unerfreulich aufbläht. Ergänzt wird jedes Artkapitel sowohl durch eine Beschreibung der Invasivität und der Auswirkungen auf die biologische Vielfalt als auch durch eine zwar unvollständige, aber dennoch erfreulich umfangreiche Literaturliste. Insgesamt konnten rund 3.600



Maßnahmen geprüft und bewertet werden, wobei immerhin 1.900 Ansätze als „empfehlenswert“ eingestuft wurden.

Eindeutiges Manko des Werkes ist allerdings, dass die einzelnen Ansätze zur Zurückdrängung nicht so beschrieben werden, dass es jedem auf Anhieb möglich wäre, sie sicher und fehlerfrei umzusetzen. Dies wiegt umso schwerer, als dass in der Literatur selbst zu scheinbar einfachen Maßnahmen wie dem Ringeln kaum eine hin-

reichend vollständige Beschreibung zu finden ist. Es gibt also weiterhin den Bedarf, die mündliche Überlieferung zwischen Praktikern in Handbüchern zusammenzufassen sowie systematisch die zahlreichen durch das Buch aufgedeckten Wissenslücken zu schließen.

Zusammenfassend kann man wiederum als zentrale Erkenntnis hervorheben, dass es essenziell ist, eine weitere Verbreitung beziehungsweise Etablierung zu verhindern, mehrjährig zu agieren, um Erfolg zu haben, das richtige Verfahren anzuwenden sowie durch Nachkontrollen sicherzustellen, dass auch mittelfristig nichts übersehen wurde.

Insgesamt ein höchst empfehlenswertes Werk für alle, die sich in der Praxis mit der Zurückdrängung von Arten beschäftigen!

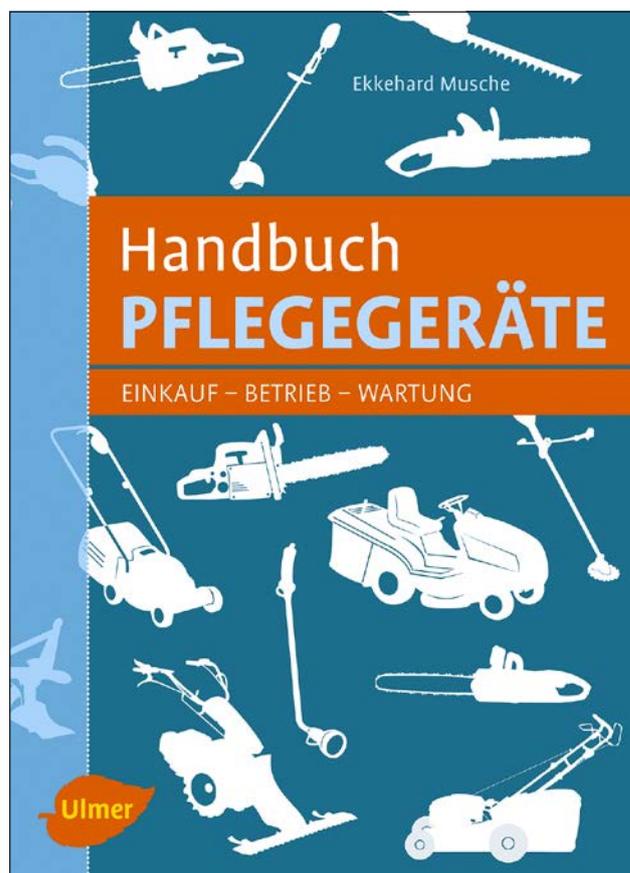
Doreen SCHMIEDEL, Eckehard-G. WILHELM, Stefan NEHRING, Cornelia SCHEIBNER, Mechthild ROTH & Susanne WINTER (2015): Management-Handbuch zum Umgang mit gebietsfremden Arten – Band 1: Pilze, Niedere Pflanzen und Gefäßpflanzen. – Bundesamt für Naturschutz (Hrsg.), Schriftenreihe Naturschutz und Biologische Vielfalt 141(1), ISBN 978-3-7843-4041-8: 709 Seiten; Bezug über BfN-Schriftenvertrieb – Leserservice – im Landwirtschaftsverlag GmbH, 48084 Münster, +49 2501/801-300, oder www.buchweltshop.de/bfn.

Einführung in die Geräte des Garten- und Landschaftsbaus

(AZ) Das „Handbuch Pflegegeräte“ stellt die ganze Bandbreite an Maschinen vor, die im Garten- und Landschaftsbau eingesetzt werden.

So werden neben den obligatorischen Mähgeräten auch Fräsen, Laubgebläse und Pflanzenschutzgeräte vorgestellt, aber auch Großmaschinen, wie multifunktionale Geräteträger. Funktionsweise sowie Einsatzmöglichkeiten stehen neben speziellen Anbaugeräten und technischen Besonderheiten im Zentrum der reich bebilderten Erläuterungen. Damit sind die zentralen Punkte angesprochen, die für einen versierten Einsatz der Geräte notwendig sind. Zusätzlich werden Ratschläge gegeben, worauf bei der Anschaffung geachtet werden sollte und wie durch ausreichende Pflege und Wartung die Lebensdauer der Geräte verlängert werden kann. In Übersichtstabellen werden darüber hinaus ausgewählte Modelle verglichen. Somit ist es auch Laien möglich, die Bandbreite möglicher Alternativen für die einzelnen Aufgaben zu erkennen, zu verstehen und ansatzweise zu bewerten. Erstaunlich oft kommen dabei inzwischen akkubetriebene Geräte in die nähere Auswahl. Ein Glossar am Ende des Buches erklärt einige wichtige Fachbegriffe. Doch leider bietet dieses für Einsteiger – denen beispielsweise ein „Hydrostatantrieb“ nicht auf Anhieb ein Leuchten in die Augen zaubert – tendenziell doch immer noch zu wenige Definitionen.

Trotz der umfassenden Erläuterungen bleiben die Beschreibungen durch die sehr große Bandbreite an Themen oft recht allgemein. Dies betrifft insbesondere die in Kästen hervorgehobenen Kaufempfehlungen. Somit weiß der Leser zwar zumeist, worauf er achten sollte, doch bleibt er im Unklaren darüber, woran gute Qualität tatsächlich zu erkennen ist oder wie er seine speziellen Ansprüche mit entsprechendem Gerät umsetzen kann. Das Handbuch ist somit zwar ein gutes Einstiegswerk für Anwender im Garten- und Landschaftsbau oder kommunale An-



gestellte, kann aber ein tiefergehendes Verständnis der Landschaftspflegetechnik leider nicht vermitteln. Dies gilt umso mehr für eine auf Naturschutz fokussierte Landschaftspflege, die oft auf alternative Pflegeansätze zurückgreifen muss. So sind die typischen Naturschutzflächen oft schwer zugänglich oder nur bedingt tragfähig, oder es soll besonders tierschonend gemäht werden. Ein gutes Beispiel sind Balkenmäher, die zwar vorgestellt

werden, deren Einsatzmöglichkeiten und -grenzen im Hinblick auf eine schonende Bewirtschaftung aber nicht näher behandelt werden. Auch die in der Landschaftspflege oftmals große Herausforderung, das Schnittgut zu bergen, wird abseits von Grasfangkörben und Mulchgut nicht erwähnt.

Selbstverständlich kann eine solche Vorstellung technischer Geräte nicht unabhängig von Produktinformationen erfolgen, und die Hersteller-Übersicht am Ende des Buches ist durchaus genauso hilfreich wie die eingeschobenen Modelltabellen. Dennoch erinnern die in das Buch eingestreuten Werbeblöcke an „Produktplatzierungen“, auch wenn sich der Text insgesamt sehr um eine objektive Darstellungsform bemüht. An anderer Stelle wären wiederum auf ersichtlichen Kriterien basierte Bewertungen sehr wünschenswert, so bei den vergleichenden tabellarischen Modellübersichten, die als reine Informati-

onslisten gestaltet sind. Abgesehen davon, dass die Übersichten ohnehin nur bis zum nächsten Modellwechsel aktuell sind, wurde damit die Chance für eine wirkliche Kaufberatung vergeben.

Als Fazit bleibt, dass die Welt der Pflegegeräte sehr umfassend ist, aber das Buch eine erste gute Annäherung an das Thema bietet. Dennoch bleiben die wichtigen Fragen der naturschutzbezogenen Landschaftspflege unbeantwortet. Sehr schade für einen Verlag, der sich zumindest früher die Naturkunde und die Landschaftspflege breit auf die Fahnen geschrieben hat. Hier wäre es sehr wünschenswert gewesen, etwas mehr Ökologie in den „konventionellen“ Garten- und Landschaftsbau zu bringen.

Ekkehard MUSCHE (2015): Handbuch Pflegegeräte. Einkauf, Betrieb, Wartung. – Ulmer Verlag, ISBN 978-3-8001-3381-9: 284 Seiten, 29,90 Euro.

Die Bockkäfer Mitteleuropas

(Heinz Bußler) Im Gegensatz zu anderen Käferfamilien gelten die Bockkäfer als relativ gut erforscht. In der nunmehr schon dritten, stark überarbeiteten und erweiterten zweibändigen Auflage wurde eine umfangreiche Datenmenge zur Systematik, Morphologie, Biologie und Faunistik mitteleuropäischer Bockkäfer sowie zu ihren Beziehungen zum Menschen zusammengetragen und aktualisiert. Der erste Band beinhaltet Bestimmungstabellen für Unterfamilien, ausgewählte Gattungen und Arten sowie einen dichotomischen Bestimmungsschlüssel für alle Imagines. Überflüssig erscheinen für die Bestimmung Verbreitungshinweise für Bundesländer, da diese auch in einer Übersichtstabelle zusammengefasst sind und sich bei den Einzelbeschreibungen im zweiten Band wiederholen. Bei den Beschreibungen der einzelnen Arten werden im zweiten Band die in Deutschland vorkommenden Arten besonders berücksichtigt. Nachweise liegen für 202 heimische und eingeschleppte Arten vor, wobei etliche Meldungen zweifelhaft sind oder weit zurückliegen.

Hervorzuheben ist die ausgezeichnete Bildqualität des gesamten Werks. Fast ausschließlich wurden Lebendfotos verwendet, die auch wichtige Bestimmungsmerkmale erkennen lassen. In der Zusammenschau von Bildern und Bestimmungsschlüsseln kann auch von „Einsteigern“ ein großer Teil der Arten bestimmt werden. Voraussetzung für den Gebrauch des Schlüssels ist jedoch eine entsprechende optische Ausrüstung. Im Gelände am lebenden Objekt dürfte eine erfolgreiche Bestimmung nur ausnahmsweise möglich sein. Da alle Bockkäferarten, mit Ausnahme weniger „schädlicher“ Arten, nach Bundes-



artenschutzverordnung besonders oder streng geschützt sind, bleibt eine absolut sichere Bestimmung in vielen Fällen nur mit naturschutzrechtlichen Ausnahmegenehmigungen möglich. Um den Überblick über die sich stän-

dig verändernde Nomenklatur behalten zu können, werden bei den gültigen wissenschaftlichen Namen auch die Synonyme angeführt. Durchaus kritisch sehen die Autoren die Forderung von Naturschutzverwaltungen, für alle Arten auch einen deutschen Namen zu vergeben. In Pflichterfüllung erfolgte dies darüber hinaus sogar für einige Gattungen. Abgesehen von den wenigen etablierten deutschen Namen werden sich diese Kunstprodukte allerdings kaum jemals durchsetzen und führen nur zu einer weiteren „babylonischen“ Namensverwirrung.

Aus meiner Sicht ist dies ein hervorragendes Werk, sowohl für Experten wie auch für den Naturbeobachter. Es

eignet sich für die Bestimmung vieler, aber nicht aller Arten – auch im Gelände. Leider wurde es in zwei Bänden aufgelegt, was die Handhabung erschwert, da sich die Bestimmungsschlüssel im ersten Band, die meisten Fotos und das Register sich aber im zweiten Band befinden.

Bernhard KLAUSNITZER, Ulrich KLAUSNITZER, Ekkehard WACHMANN & Zdenek HROMADKO (2016): Die Bockkäfer Mitteleuropas. – Die Neue Brehm-Bücherei Bd. 499 3., vollst. überarbeitet u. stark erweitert, 3. Aufl. in 2 Bänden, ISBN Gesamtausgabe: 978-3-89432-474-2: 696 Seiten, 79,95 Euro; www.neuebrehm.de/buecher/733-die-bockkaefer-mittleuropas-gesamtausgabe.

Taschenlexikon der Wildbienen Mitteleuropas – Alle Arten im Porträt

(Sebastian Hopfenmüller, BH) Wildbienen sind eine im Naturschutz leider kaum beachtete Artengruppe, die aber als eine der wichtigsten Bestäubergruppen von sehr hohem ökologischem als auch ökonomischem Wert ist. Das neu erschienene Werk von Scheuchl und Willner versucht den seit Anfang der 90er-Jahre deutlich gestiegenen Kenntnisstand über die heimischen Wildbienen zusammenzufassen.

Als Nachschlagewerk für die etwa 850 mitteleuropäischen Arten ist das Buch konkurrenzlos. Es bietet eine Fülle von Informationen zu Lebensraum, Pollenquellen, Nestbau, Flugzeit und Verbreitung dieser Vielzahl von Arten. Fehlende Informationen zeigen den immer noch lückenhaften Kenntnisstand über viele Arten und sind sicher kein Resultat einer ungenügenden Recherche. Insgesamt ist das Format des Buches aber nicht ganz überzeugend. Anders als der Titel suggeriert, ist das Buch mit über 900 Seiten und einem Gewicht von mehr als einem Kilo kein feldtaugliches „Taschenbuch“. Für den Schreibtisch jedoch hätte das Format gerne etwas größer sein können. Dann hätten auch Verbreitungskarten und die Gefährdungskategorien Platz gehabt, die in dem Buch leider fehlen. Für Deutschland und seine Bundesländer muss dafür die Veröffentlichung „Kritisches Verzeichnis und aktuelle Checkliste der Wildbienen Deutschlands“ von Scheuchl und Schwenninger (Mitteilungen des Entomologischen Vereins, Stuttgart, Heft 1, 2015) herangezogen werden. Als leicht verdaulicher Einstieg in die Biologie und Ökologie der Wildbienen beziehungsweise als Feldführer seien hier noch die Bücher von Westrich („Wildbienen: Die anderen Bienen“) sowie Amiet und Krebs („Bienen Mitteleuropas“) empfohlen.

Erwin SCHEUCHL & Wolfgang WILLNER (2016): Taschenlexikon der Wildbienen Mitteleuropas – Alle Arten im Porträt. – Quelle & Meyer Verlag, ISBN 978-3-49401-653-5: 920 Seiten, 29,95 Euro; www.verlagsgemeinschaft.com/cms/shop/index.php.



Information zur Saatkrähe aus Niedersachsen bietet Überblick zu aktuellen Konflikten und Handlungsmöglichkeiten

(Mona Riahi, PBN) Die Saatkrähe ist wie alle europäischen Vogelarten eine besonders geschützte Art. Damit ist es nach § 44 (1) Nr. 1 Bundesnaturschutzgesetz verboten, ihnen nachzustellen, sie zu jagen, zu fangen, zu verletzen oder zu töten; auch ihre Fortpflanzungs- und Ruhestätten sind geschützt. Doch als ihr Schutz rechtlich noch nicht fixiert war, hat der Bestand der Saatkrähen in Niedersachsen durch Verfolgung seinen Tiefstand erreicht. Denn der Charakterart der Niederungslandschaften eilt ein schlechter Ruf voraus. Die Saatkrähe wird als Ernteschädling gesehen, da sie meist in Kolonien in der Nähe von fruchtbaren Böden in Acker- und Grünlandnutzung ihre Nahrung sucht. Nachdem aber die ökologische Bedeutung dieser Art bekannter und die Saatkrähe in die erste Rote Liste der gefährdeten Brutvogelarten in Niedersachsen und Bremen aufgenommen wurde, erholte sich der Bestand Mitte der 1970er-Jahre wieder. In der Informationsbroschüre „Die Saatkrähe *Corvus frugilegus* als Brutvogel in Niedersachsen“ des Niedersächsischen Landesbetriebs für Wasserwirtschaft, Küsten- und Naturschutz (NLWKN) wird umfassend über die Bestandsentwicklung, Gefährdungsursachen, Konfliktlagen und Maßnahmen zur Konfliktlösung berichtet.

Die Broschüre bietet auf 48 Seiten neben der Verfolgungsgeschichte, die bis in das 14. Jahrhundert zurückreicht, einen Überblick über alte und neue Konfliktthemen. Saatkrähen, die in großen Schwärmen ziehen und in Kolonien mit bis zu mehreren hundert Brutpaaren brüten können, werden immer noch als Bedrohung und Ernteschädling wahrgenommen. Hinzu kommt, dass Saatkrähen aufgrund von Verfolgung und Nahrungsknappheit in der Agrarlandschaft zunehmend auch Dörfer und Städte besiedeln und auch hier nicht gerne gesehen sind.

Durch umfangreiche Informationen über die Ökologie und Biologie (mit Kennzeichen, Nahrung, Fortpflanzung) der Art, werden gezielt Vorurteile und begründete Konfliktsituationen voneinander getrennt. Besonders anschaulich werden die Probleme in Siedlungsbereichen beschrieben und die bislang zur Schadensabwehr und zur Vergrämung durchgeführten Maßnahmen und Methoden auf ihre Wirksamkeit hin beleuchtet. Konkret wird empfohlen, auch solche Bereiche zu bestimmen, in denen eine Ansiedlung von Saatkrähen toleriert wird und ungestört möglich ist. Ergebnis ist ein Konzept für ein einheitliches Vorgehen bei Konflikten mit brütenden Saatkrähen in Niedersachsen.

Neben diesen konkreten Maßnahmen, wird die Bedeutung einer umfassenden Information und Beteiligung betont. Aufklärung über die Lebensweise und die Hintergründe für die Besiedlung urbaner Lebensräume und allgemeine Informationen zur Saatkrähe seien demnach zentrale Handlungsfelder für mehr Akzeptanz.



Letztlich bietet die Broschüre des NLWKN eine empfehlenswerte Orientierungshilfe und Informationsquelle für Naturschutzbehörden, Kommunen und Naturschutzverbände – nicht nur in Niedersachsen. Insbesondere die umfangreichen Hintergrundinformationen zur Ökologie und Biologie stellen eine hilfreiche Ergänzung zum „Konzept zum Umgang mit Saatkrähenkolonien in Bayern“ des Bayerischen Landesamtes für Umwelt dar (LfU 2011). Für die breite Öffentlichkeit, die letztlich auch Zielgruppe ist, erscheinen die Ausführungen allerdings zu umfangreich und müssten deutlich aggregierter sein. So bleibt das Heft eine Arbeitsgrundlage für Multiplikatoren, um aufzuklären und die Akzeptanz für Saatkrähen, ob in der Stadt oder auf dem Land, zu stärken.

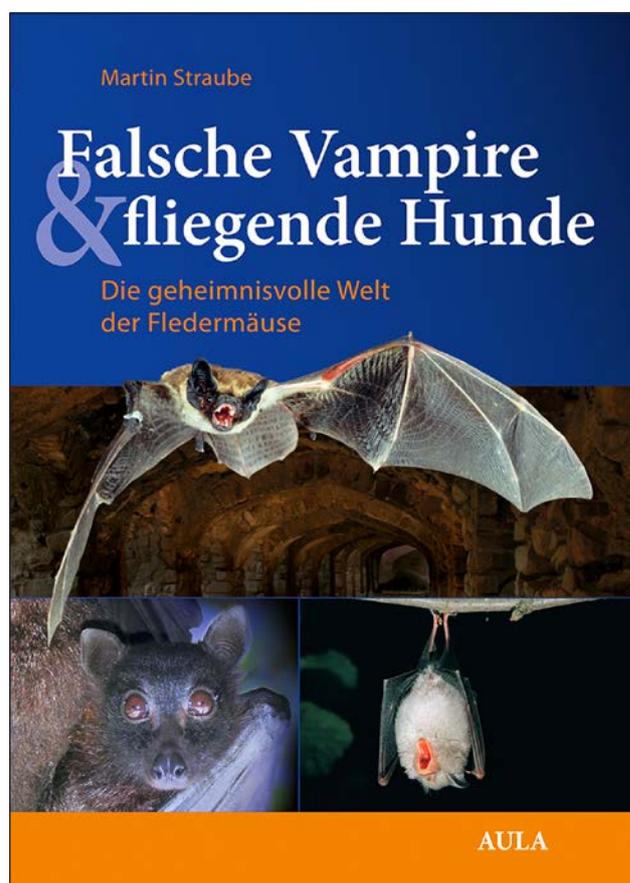
Thorsten KRÜGER & Markus NIPKOW (2015): Die Saatkrähe *Corvus frugilegus* als Brutvogel in Niedersachsen – Vorkommen, Schutz, Konflikte und Lösungsmöglichkeiten. – Informationsdienst Naturschutz Niedersachsen 35, Nr. 1 (1/15): 48 Seiten, 4 Euro; <http://webshop.nlwkn.niedersachsen.de>.

Falsche Vampire & Fliegende Hunde – Die geheimnisvolle Welt der Fledermause

(Andreas Zahn) Martin Straube ist ein sehr persönliches Fledermausbuch gelungen: Er führt uns von Hessen bis nach Sri Lanka, Sulawesi oder Afrika und lässt den Leser auf unterhaltsame Art an seinen faszinierenden Erlebnissen teilhaben – angefangen von den individuellen Eigenheiten seiner Pfleglinge bis zu spannenden Beobachtungen in tropischen Wäldern. Praktisch nebenbei erfährt man das komplette „Basiswissen“ zum Thema Fledermaus. Ein ideales Buch für den Nachttisch und den Urlaub, das einen vergnüglichen Einstieg in die Fledermauskunde erlaubt. Auch erfahrene Fledermausschützer werden viele interessante Details finden, die für sie neu sind, wie beispielsweise zum Thema Auswilderung von Findlingen.

Ein Nachschlagewerk ist das Buch allerdings nicht. Sucht man bestimmte Informationen, kann dies dauern, da ein Stichwortverzeichnis fehlt. Bebildert ist das Buch mit Aufnahmen höchst unterschiedlicher Qualität, was inhaltlich nicht stört, doch manchmal verwundert. Etwas irritierend sind die vielen Bilder, auf denen Fledermäuse ohne Handschuhe angefasst werden. Schließlich sollten Fledermausschützer angesichts der Tollwutdiskussion in dieser Hinsicht in der Öffentlichkeit Vorbild sein. Bei diesem Thema fehlt es auch dem Text etwas an Sensibilität.

Fazit: Ein nettes und wirklich lesenswertes Buch für alle, die zum Thema Fledermaus mehr wollen als einen schnellen Faktencheck.



Martin STRAUBE (2016): Falsche Vampire & Fliegende Hunde – Die geheimnisvolle Welt der Fledermäuse. – Aula-Verlag, Wiebelsheim, ISBN: 978-3-89104-798-9: 232 Seiten, 19,95 Euro.

Impressum

ANLIEGEN NATUR

Zeitschrift für Naturschutz
und angewandte
Landschaftsökologie
Heft 38(1), 2016

Die Publikation ist Fachzeitschrift und Diskussionsforum für den Geschäftsbereich des Bayerischen Staatsministeriums für Umwelt und Verbraucherschutz und die im Natur- und Umweltschutz Aktiven in Bayern. Für die Einzelbeiträge zeichnen die jeweiligen Verfasserinnen und Verfasser verantwortlich. Die mit Verfassernamen gekennzeichneten Beiträge geben nicht in jedem Fall die Meinung des Herausgebers, der Naturschutzverwaltung oder der Schriftleitung wieder.

Herausgeber und Verlag

Bayerische Akademie für Naturschutz
und Landschaftspflege (ANL)
Seethalerstraße 6
83410 Laufen an der Salzach
poststelle@anl.bayern.de
www.anl.bayern.de

Schriftleitung

Bernhard Hoiß (ANL)
Telefon: +49 8682 8963-53
Telefax: +49 8682 8963-16
bernhard.hoiss@anl.bayern.de

Redaktionsteam

Bernhard Hoiß (BH), Paul-Bastian Nagel (PBN),
Wolfram Adelman (WA), Lotte Fabsicz
Weitere Bearbeitung: Dr. Andreas Zehm (AZ),
Monika Offenberger (MO)

Fotos: Quellen siehe Bildunterschriften
Satz und Bildbearbeitung: Hans Bleicher
Druck: Fuchs Druck GmbH, 83317 Teisendorf
Stand: Oktober 2016

© Bayerische Akademie für Naturschutz und Landschaftspflege (ANL)
Alle Rechte vorbehalten
Gedruckt auf Papier aus 100 % Altpapier

Diese Druckschrift wird im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit der Bayerischen Staatsregierung herausgegeben. Sie darf weder von den Parteien noch von Wahlwerbenden oder Wahlhelfern im Zeitraum von fünf Monaten vor einer Wahl zum Zweck der Wahlwerbung verwendet werden. Dies gilt für Landtags-, Bundestags-, Kommunal- und Europawahlen. Missbräuchlich ist während dieser Zeit insbesondere die Verteilung auf Wahlveranstaltungen, an Informationsständen der Parteien sowie das Einlegen, Aufdrucken und

Aufkleben parteipolitischer Informationen oder Werbemittel. Untersagt ist gleichfalls die Weitergabe an Dritte zum Zweck der Wahlwerbung. Auch ohne zeitlichen Bezug zu einer bevorstehenden Wahl darf die Druckschrift nicht in einer Weise verwendet werden, die als Parteinahme der Staatsregierung zugunsten einzelner politischer Gruppen verstanden werden könnte. Den Parteien ist es gestattet, die Druckschrift zur Unterrichtung ihrer eigenen Mitglieder zu verwenden. Bei publizistischer Verwertung – auch von Teilen – ist die Angabe der Quelle notwendig und die Übersendung eines Belegexemplars erbeten. Alle Teile des Werkes sind urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte sind vorbehalten. Der Inhalt wurde mit großer Sorgfalt zusammengestellt. Eine Gewähr für die Richtigkeit und Vollständigkeit kann dennoch nicht übernommen werden. Für die Inhalte fremder Internetangebote sind wir nicht verantwortlich.

Erscheinungsweise

In der Regel zweimal jährlich

Bezug

Bestellungen der gedruckten Ausgabe sind über www.bestellen.bayern.de möglich.

Die Zeitschrift ist digital als pdf-Datei kostenfrei zu beziehen. Das vollständige Heft ist über den Bestellshop der Bayerischen Staatsregierung unter www.bestellen.bayern.de erhältlich. Alle Beiträge sind auf der Seite der Bayerischen Akademie für Naturschutz und Landschaftspflege (ANL) digital als pdf-Dateien unter www.anl.bayern.de/publikationen/anliegen abrufbar.

Zusendungen und Mitteilungen

Die Schriftleitung freut sich über Manuskripte, Rezensionsexemplare, Pressemitteilungen, Veranstaltungsankündigungen und -berichte sowie weiteres Informationsmaterial. Für unverlangt eingereichtes Material wird keine Haftung übernommen und es besteht kein Anspruch auf Rücksendung oder Publikation. Wertsendungen (und analoges Bildmaterial) bitte nur nach vorheriger Absprache mit der Schriftleitung schicken.

Beabsichtigen Sie einen längeren Beitrag zu veröffentlichen, bitten wir Sie mit der Schriftleitung Kontakt aufzunehmen. Hierzu verweisen wir auf die Richtlinien für Autoren, in welchen Sie auch Hinweise zum Urheberrecht finden.

Verlagsrecht

Das Werk einschließlich aller seiner Bestandteile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwendung außerhalb der Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung der ANL unzulässig. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.